



Tausende Menschen wollten Nick helfen und ließen sich als mögliche Stammzellenspender registrieren.

Mehr als 1.700 Typisierungen für Nick

HOHEN NEUENDORF | Bei der großen Typisierungsaktion in der Waldgrundschule für den an Blutkrebs erkrankten Nick ließen sich am 17. Februar über 1.700 potenzielle Spenderinnen und Spender registrieren. Mehr als 22.500 Euro kamen an Spendengeldern zusammen.

Noch am Vorabend hatten die Organisatoren kurzfristig entschieden, die ursprünglich geplanten 32 Registrierungsplätze auf 44 aufzustocken. Diese Entscheidung erwies sich als goldrichtig. „Es war im Vorfeld total schwer einzuschätzen, ob eher 100 oder 1.000 Leute kommen“, gestand Holger Mittelstädt, Leiter der Waldgrundschule Hohen Neuendorf, wo die Typisierungsaktion für den ehemaligen, an Blutkrebs erkrankten 13-jährigen Schüler Nick statt-

fand. Doch Logistik und Organisation erwiesen sich als meisterhaft. „Es haben sich fast keine Schlangen gebildet, aber es gab in den fünf Stunden auch wenig Leerlauf“, so die Beobachtungen des Schulleiters. Allein in dem Mehrzweckraum, wo die Registrierung erfolgte, waren 80 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer durchgängig im Einsatz. Mit roten Kellen lotsten sie die hereinkommenden Menschen auf freie Plätze, überreichten die Registrierungs-

formulare und erklärten, wie der Abstrich von der Mundschleimhaut mittels Wattestäbchen funktioniert. Zwischen- und Endkontrollen garantierten die Vollständigkeit der Daten und das Vorhandensein von Unterschrift und Wattestäbchen. Auch um eine zusätzliche Geldspende wurde hier gebeten, denn eine Analyse der Probe bei der DKMS, der Deutschen Knochenmarkspenderdatei, kostet jeweils 35 Euro. [Fortsetzung auf Seite 3](#)



Ehrenamtsempfang mit Livemusik und Buffet

BIRKENWERDER | Hunderte Birkenwerdener engagieren sich ehrenamtlich in ihrer Freizeit für Kultur, Politik, Sport und Gesellschaft. Am 17. Februar würdigte die Gemeinde ihr Wirken beim traditionellen Ehrenamtsempfang im Rathaus. Zu den Ehrenamtlichen, die dieses Jahr ausgezeichnet wurden, gehört auch die 20-jährige Vorsitzende des Jugendbeirates, Laura Neumann. [Fortsetzung auf Seite 2](#)



Neuer Schulleiter für Marie-Curie-Gymnasium

HOHEN NEUENDORF | Drei Tage lagen zwischen der Stellenzusage und dem Amtsantritt von Thomas Meinecke. Am 12. Februar trat der 52-Jährige die Nachfolge von Dr. Gerd Meusling als neuer Schulleiter des Marie-Curie-Gymnasiums in Hohen Neuendorf an. Das mathematisch-naturwissenschaftliche Profil will er erhalten. Zudem soll die Digitalisierung ein Schwerpunkt für die Schule werden. [Fortsetzung auf Seite 8](#)



Zwei Titel, ein Inhalt: der neue Stadtplan von Hohen Neuendorf und Birkenwerder, präsentiert von den Bürgermeistern Steffen Apelt (l.), Stephan Zimniok und der Leiterin der Touristinfo Birkenwerder, Simone Schreck.

Neuer Stadtplan erstmals in Eigenregie

HOHEN NEUENDORF / BIRKENWERDER | Der neue Stadtplan von Hohen Neuendorf und Birkenwerder ist da. Nach dem Skulpturenboulevard und dem Relaunch der „Nordbahn Nachrichten“ ist er ein weiteres gemeinsames Projekt der benachbarten Kommunen.

„Der letzte Stadtplan erschien 2014 und wurde extern von einem Verlag erstellt“, erläutert Hohen Neuendorfs Bürgermeister

Steffen Apelt. „Mit dem vorliegenden Stadtplan gehen wir neue Wege: erstmals haben wir ihn als interkommunales Produkt selbst herausgegeben und haben komplett auf Werbeanzeigen verzichtet. Dadurch konnten wir auch die Gestaltungsrichtlinien der Gemeinden stärker berücksichtigen.“ So befindet sich auf der einen Seite eine Titelgestaltung für Hohen Neuendorf. Wendet man den Plan, zeigt das Titelmotiv den Rathauturm von Birkenwerder.

„Aufgrund des engen räumlichen Verflechtungsraumes wäre es unsinnig, wenn jede Kommune einen eigenen Stadtplan herausgibt“, ergänzt Amtskollege Stephan Zimniok aus Birkenwerder. Und er sieht weitere Vorteile: „Der neue Stadtplan ist handlicher und beinhaltet eine Übersicht vom Berliner S-Bahnnetz. Zudem besitzen wir die Nutzungsrechte am Kartenmaterial und können auf dieser Grundlage weitere Karten mit anderen thematischen Schwerpunkten oder in anderen Formaten erstellen.“

Die Kosten in Höhe von 13.500 Euro teilten sich die Gemeinden anteilig zur Bevölkerungsstärke. Die Erstauflage beträgt 2.000 Stück. Vertrieben wird der neue Stadtplan über die Touristinfo Birkenwerder, das Rathaus Hohen Neuendorf und über die Neubürgerpakete der Stadt Hohen Neuendorf. (Text/Foto: sk)



Voll im Zeitplan befindet sich die Neugestaltung des Adolf-Damaschke-Platzes. Im April soll er eröffnet werden.

Platz nimmt Gestalt an

HOHEN NEUENDORF | Die meisten Spielgeräte sind bereits aufgestellt, die Wege sind angelegt, doch Zaun und Bagger weisen darauf hin, dass die Bauarbeiten am Adolf-Damaschke-Platz noch in vollem Gange sind. Bis April soll hier ein neuer Freizeit- und Aufenthaltsbereich mit Spielelementen für kleine und große Kinder entstehen. Damit liegt das Projekt, welches Teil des städtischen Spielplatzentwicklungskonzepts ist und vom Planungsbüro „Verena von Löbbecke“ konzipiert wurde, im vorgesehenen Zeitplan. Nach dem Kistenplatz an der Berliner Straße ist der 2.900 Quadratmeter umfassende Adolf-Damaschke-Platz der zweite große Platz, der in den letzten Jahren neu gestaltet wurde. (Text/Foto: sk)

Dank an Ehrenamtliche

Empfang mit Livemusik und Buffet im Rathaus

BIRKENWERDER | Sie bringen Birkenwerder voran, setzen neue Impulse und entwickeln Ideen – alles in der eigenen Freizeit. Der feierliche Ehrenamtsempfang Birkenwerder, der dieses Jahr am 17. Februar stattfand, ist traditionell eine Gelegenheit für die Gemeindeverwaltung, Danke zu sagen und den Austausch untereinander zu fördern.

„Ich bin immer wieder begeistert, stolz und froh darüber, dass es Sie gibt“, sagt Bürgermeister Stephan Zimniok (B.i.F.) in seiner Begrüßungsrede im Ratssaal. Seine Worte sind an alle Ehrenamtlichen gerichtet, denen er nicht nur große Einsatzbereitschaft, sondern auch augenzwinkernd ein bisschen Verrücktheit im Kopf nachsagt. Schließlich sei es alles andere als selbstverständlich, so viel freie Zeit dafür einzusetzen, die Gemeinde Tag für Tag ein

wenig lebens- und auch liebenswerter zu machen.

Kultur, Politik oder Sport – das Ehrenamt in Birkenwerder ist breit aufgestellt und deckt ganz unterschiedliche Bereiche ab.

Erika Schürhoff (Fraktion Birke), stellvertretende Vorsitzende der Gemeindevertretung, kann dem nur zustimmen. „Diese freiwillige, selbst aufgebürdete Arbeit

schafft nicht immer nur Freude, sondern bringt manchmal auch Trauriges und Frustrierendes mit sich. Wir haben uns alle diesen schönen Abend verdient.“ Die Gemeindevertreterin hofft, dass der Eifer bei jedem einzelnen auch in Zukunft anhält. Es gibt ganz verschiedene Bereiche, in denen Ehrenamtliche aktiv sind. Sie leisten zusätzlich zu ihren normalen Jobs wichtige Arbeit in Kultur, Sport oder Politik. Die 20-jährige Laura Neumann ist Vorsitzende des Jugendbeirats und ermutigt junge Menschen, ihre Meinung zu äußern. „Viele trauen sich das aber nicht. Deshalb gibt es uns, wir setzen uns für die Belange der Jugendlichen ein.“

Bürgermeister Stephan Zimniok zeigte sich zufrieden und dankbar für die geleistete Arbeit der Gäste.

Auch Thomas Gerhard findet es wichtig, sich politisch einzubringen, was auch unabhängig von parteilichen Interessen möglich ist. Dies beweist er in seiner Funktion als sachkundiger Bürger im Finanzausschuss der Gemeinde. „Seit vier Jahren mache ich das mit Freude und Überzeugung“, erzählt der 55-Jährige. Peter Ohme, Vorsitzender der Fraktion Birke, findet: „Der Empfang ist eine Möglichkeit, sich mit anderen Fraktionen auszutauschen.“ Mit sanften Klängen sorgte die Band Little Numbers für ein angenehmes Ambiente. (Text/Foto: ww)



Bürgermeister Stephan Zimniok dankt allen Gästen für ihren Fleiß und ihr Engagement.

Für die Retter von übermorgen

Hohen Neuendorf gründet eigene Kinderfeuerwehr

HOHEN NEUENDORF | Spiel, Spaß und Teamgeist stehen im Vordergrund, wenn sich ab dem 20. April Mädchen und Jungen in der Feuerwache zum Dienst in der neu gegründeten Kinderfeuerwehr treffen. Hierfür nimmt Stadtjugendfeuerwehrwart Oliver Warneke unter Angabe von Name, Alter und Wohnort des Kindes Anmeldungen per Mail unter warneke@ffw.hohen-neuendorf.de entgegen. Da das Angebot zunächst auf 15 Kinder begrenzt ist, zählt die Reihenfolge der eingehenden Anmeldungen.

Kinderfeuerwehr für alle Stadtteile

Die neue Kinderfeuerwehr ist ein gemeinsames Angebot der drei Löschzüge Bergfelde, Borgsdorf und Hohen Neuendorf an alle Kinder von der ersten Klasse bis zum 10. Geburtstag. Damit bildet sie

eine Ergänzung zur bestehenden Jugendfeuerwehr, die sich in allen drei Löschzügen sehr erfolgreich etabliert hat.

„Sehr oft kamen Kinder zu uns, die noch nicht das Eintrittsalter von 10 Jahren erreicht hatten“, so Warneke. Um auch diesen Kindern einen Zugang zur Feuerwehr zu bieten, entstand im Laufe des vergangenen Jahres ein Konzept für eine Kin-

derfeuerwehr. Hier soll der Nachwuchs kindgerecht und spielerisch Aspekte des Brandschutzes, Aufgaben und Techniken der Feuerwehr und den respektvollen Umgang in der Gruppe erlernen. Teamgeist, Kameradschaft und gegenseitiges Unterstützen stehen auch bei der Kinderfeuerwehr im Mittelpunkt. Ausflüge und die Teilnahme an Angeboten der Jugendfeuerwehr runden das Programm ab.

Der erste Dienst ist für den 20. April angesetzt. Danach trifft sich die Gruppe unter der Leitung von Janine Mittmann und Manuela Beerbaum jeden zweiten Freitag von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr in der Feuerwache Hohen Neuendorf, Waldstraße 4.

➔ Weitere Informationen zu den Einsatz- und Jugendgruppen der Feuerwehr Hohen Neuendorf unter www.feuerwehrhohenneuendorf.de





Auch Bürgermeister Steffen Apelt ließ sich typisieren.

Mehr als 120 freiwillige Helferinnen und Helfer waren am Tag der Typisierung im Einsatz.



Reger Betrieb herrschte im Mehrzweckraum der Waldgrundschule, wo die Typisierung stattfand.

NICK BRAUCHT UNSERE HILFE	
11:30 UHR	201
12:00 UHR	380
12:20 UHR	500 !!
13:00 UHR	690
13:20 UHR	834
13:58 UHR	1000!
14:23 UHR	1100!
14:30 UHR	1175!
15:00 UHR	1348
15:30 UHR	1519
16:50 UHR	1620!
16:00 UHR	1670



Von der Resonanz überwältigt: Steffen Apelt (r.), Stefanie Doss (2.v.r.), Manuel Jasper (3.v.l.) und Holger Mittelstädt (2.v.l.) mit weiteren Unterstützern.



Fortsetzung von Seite 1

Welle der Hilfsbereitschaft rollt durch Region

Noch vor einem Jahr, bei einer vergleichbaren Aktion in Birkenwerder für die erkrankte Tessa, mussten sich die potenziellen Stammzellenspender mittels Blutspende typisieren lassen, was nicht nur komplizierter, sondern auch teurer war. Nun wird die Blutprobe erst angefordert, wenn die Gewebemerkmale der Mundschleimhaut zu denen eines Patienten passen.

Da sich bei der Aktion in Birkenwerder mehr als 1.300 Menschen typisieren ließen, galt unsere Region mit über 9.000 registrierten potenziellen Stammzellenspendern als überdurchschnittlich abgedeckt. Auch deshalb waren die Organisatoren vorsichtig verhalten bei der Einschätzung der möglichen Resonanz. „Ich hatte keine großen Ziele gesetzt“, bekannte Stefanie Doss, eine von zwei Mitarbeiterinnen der DKMS, die die Aktion in Hohen Neuendorf begleiteten. Doch die Zahl der Teilnehmer überwältigte am Ende auch sie: Insgesamt 1.737 Menschen ließen sich am 17. Februar in der Waldgrundschule typisieren, davon viele aus Berlin.

„Tief beeindruckt und bewegt von der Solidarität“

„Ich bin einfach nur tief beeindruckt und bewegt von der Solidarität und Einsatzbereitschaft der vielen Leute“, brachte Bürgermeister und Schirmherr der Ver-

anstaltung Steffen Apelt das wohl vorherrschende Gefühl an diesem Tag auf den Punkt. „Es wird ja immer so viel über den Mangel von Zusammenhalt in der Zivilgesellschaft gesprochen. Das heute hier ist ein deutliches Statement, dass dieser Zusammenhalt da ist.“ Spontan spendete er 175 Euro für die Anzahl der Tore, die beim Torwandschießen zusammengekommen waren. Bereits zwei Wochen zuvor, beim Pressternin zur Registrierungsaktion, hatte Apelt einen Scheck in Höhe von 525 Euro an die DKMS übergeben und sich selbst typisieren lassen.

Buntes Rahmenprogramm zur Typisierung

Neben dem Torwandschießen sorgten bei der Typisierungsaktion ein Trödelbasar, ein Zweifelderballturnier, das Mobil des Berliner Basketballvereins ALBA Berlin, Näh- und Filzstand, Kuchen- und Würstchenverkauf für Unterhaltung im Rahmenprogramm. Hier waren weitere 40 freiwillige Helferinnen und Helfer im Einsatz. Zahlreiche Gewerbetreibende, Eltern und

Privatleute hatten Gewinne für die Tombola gesponsert. 633 verkaufte Lose generierten Spenden in Höhe von 2.500 Euro. Insgesamt kamen an dem Samstag 22.587,44 Euro an Spendengeldern zusammen, die für die Finanzierung der über 1.700 Typisierungen verwendet werden.

Eine von vielen Aktionen

Die Typisierungsaktion an der Waldgrundschule war die bisher größte Veranstaltung, die von den zahlreichen Unterstützern ins Leben gerufen wurde. Aber sie war beileibe nicht die einzige. „Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll, es waren

so viele Sachen“, verdeutlichte Manuel Jasper, bei dem als Kopf der Initiativgruppe in den letzten Monaten die Fäden zusammenliefen. Jasper ist Jugendleiter im Fußballverein Blau-Weiss Hohen Neuendorf, wo Nick in seiner Freizeit leidenschaftlich gerne Fußball spielte.

➔ **Spender gefunden!** Am 8. März (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) wurde bekannt, dass ein passender Stammzellenspender für Nick gefunden wurde. Die Chemotherapie wurde ausgesetzt, die Transplantation ist für April geplant. Der gefundene Spender stammt zwar nicht aus der Typisierungsaktion, die immer noch im Labor ausgewertet wird, doch jede einzelne Typisierung kann einem anderen Menschen das Leben retten.

Kuchenbasare an mehreren Grundschulen, 40 Spendendosen in Hohen Neuendorf, Birkenwerder und Berlin, 20.000 verteilte Infoflyer und 150 aufgehängte Plakate, mediale Unterstützung durch die regionale Presse und überregionale Radiosender und vor allem die unglaubliche Solidarität durch die Fußballgemeinschaft sorgten für prominente Unterstützeraufrufe, zahlreiche Spenden und mehrere kleine Registrierungsaktionen im Umfeld von Benefizturnieren und regulären Fußballspielen.

„Es ist noch nicht vorbei“

„Über die Welt des Sports haben wir alle Fußballvereine in Berlin und Umgebung erreicht“, resümierte Jasper stolz, „und es ist noch nicht vorbei“. So wird auch beim Landespokal-Halbfinale zwischen FSV Fürstenwalde/Spree und Energie Cottbus am 24. März, bei dem über 4.000 Zuschauer erwartet werden, für eine Unterstützung für Nick geworben. Wer sich zuhause als möglicher Spender registrieren lassen oder die Arbeit der DKMS finanziell unterstützen möchte, findet unter www.dkms.de weitere Infos. (Text/Fotos: sk)

„Es wird ja immer so viel über den Mangel von Zusammenhalt in der Zivilgesellschaft gesprochen. Das heute hier ist ein deutliches Statement, dass dieser Zusammenhalt da ist.“

Fragen an den Bürgermeister

Sechstklässler der Pestalozzi-Grundschule zu Gast im Ratssaal

BIRKENWERDER | Bürgermeister Stephan Zimniok (Bürger im Fokus) hat sich am Montagmittag den Fragen der Schüler der sechsten Klassen der Pestalozzi-Grundschule gestellt. Dabei ging es unter anderem um barrierefreie Spielplätze, den Ausbau der örtlichen Infrastruktur und die Frage nach der persönlichen Motivation des Bürgermeisters seinen Beruf auszuüben.



Schüler der Pestalozzi-Grundschule stellen Bürgermeister Stephan Zimniok Fragen zu seinen Aufgaben und zur künftigen Entwicklung Birkenwerders.

„Schwer würde ich nicht sagen. Dafür anstrengend und zeitaufwendig. Viele Bürger kommen mit ihren Anliegen zu mir. Ich leite die Verwaltung und ihre Mitarbeiter und repräsentiere Birkenwerder nach innen und außen. Ich muss viel unterzeichnen und mich immer wieder in neue Themengebiete einarbeiten. Und oftmals ist es auch ratsam den Bürgern zuzuhören, anstatt selbst so viel zu reden“, antwortete Zimniok auf die Frage

was er im Rathaus tue und ob sein Beruf schwer sei.

Die nächsten großen Projekte

„Was sind die nächsten großen Projekte in Birkenwerder“, wollte eine Schülerin wissen. Nach dem abgeschlossenen Ausbau des Jugendclubs für die Summe von 2,3 Millionen Euro, stehe nun der Straßenausbau und ein großer, bundesweit ausgeschriebener Ideenwettbewerb an. Bei Letz-

terem gehe es um die Frage, wie sich der Ortskern in den nächsten 10 bis 15 Jahren entwickeln solle, so der Bürgermeister.

„Diese Veranstaltung heute im Rathaussaal ist der Höhepunkt eines länger angelegten Projektes im Rahmen der politischen Bildung unserer Schüler, das bereits mit der Bundtagswahl im Jahr 2017 begonnen hat“, erklärt Fanny Harren, die an der Pestalozzi-Grundschule unter anderem als Lehrerin im Fach politische Bildung tätig ist. Gemeinsam mit mehreren Kolleginnen, hat sie die über 50 Schüler, die an diesem Tag im Rathaussaal zu Gast sind, auf die Frageunde vorbereitet. Die Schüler melden sich und werden einzeln aufgerufen. Viele haben ihre Fragen im Vorfeld auf Blöcken notiert.

Ausbau der Infrastruktur

Ob eine Buslinie für Birkenwerder geplant sei und wie es mit dem Ausbau der Fahrradwege aussehe, wollen die Schüler wissen. „Wir befinden uns gerade in Gesprächen mit der Oberhavel Verkehrsgesellschaft (OVG). Sie werden uns den Vor-

schlag für eine Linie durch den Ortskern machen. Die Finanzierung muss dann allerdings die Gemeinde übernehmen. Ich bin da ganz zuversichtlich. Beim Ausbau der Fahrradwege ist die Lage um einiges schwieriger. Der Kreis muss Fahrradwege anordnen. Das macht er aber nur an Straßen auf denen 50 Stundenkilometer oder schneller gefahren werden darf. Weil das in Birkenwerder nur die Hauptstraße und den Triftweg betrifft, hat die Gemeinde wenig Spielraum“, erklärt der Bürgermeister. Eine dreiviertel Stunde fragen die Schüler alles, was sie rund um die Arbeit im Rat-

Die 45-minütige Frageunde nutzen die jungen Gäste aus, um mehr über die Arbeit im Rathaus und die Aufgaben der Verwaltung zu erfahren.

haus und die Aufgaben der Verwaltung wissen möchten. Er sei zwar auf acht Jahre als Bürgermeister gewählt, aber habe deshalb keine alleinige Entscheidungsgewalt. „Ich setze mich mit den Parteien und den Gemeindevertretern zusammen und wir diskutieren die verschiedene

Möglichkeiten bei jedem Problem das sich stellt und stimmen dann ab. Es geht schließlich um die beste Lösung für den Ort und nicht um persönliche Vorlieben“, so Zimniok.

Die Suche nach der besten Lösung

Das sei auch für die Schüler eine wichtige Erkenntnis bei der politischen Bildung, sagt Lehrerin Fanny Harren. „Die Schüler lernen, dass in der Demokratie nicht einfach einer alleine entscheiden kann sondern Argumente ausgetauscht und Kompromisse geschlossen werden müssen, um ein Ziel zu erreichen oder ein Problem zu lösen.“ (Text/Foto: Iv)

Lösung für verschlossenes Friedhofstor in Sicht

HOHEN NEUENDORF / BIRKENWERDER | Wegen des zunehmenden Eindringens von Wildschweinen auf ihrem Friedhof schloss die Gemeinde Birkenwerder im November das Verbindungstor zum benachbarten Waldfriedhof Borgsdorf.

Das sorgte für Unmut bei vielen Borgsdorfern, die derzeit einen Umweg über die S-Bahn-Überquerung Borgsdorf zum mehrere Kilometer entfernten Haupteingang Am Waldweg 1 in Birkenwerder nehmen müssen, um auf das Gelände zu gelangen. Hier befinden sich Grabstellen, Friedhofskapelle und die Friedhofsgärtnerei, die auch von den Borgsdorfern frequentiert werden.

„Durch den strengen Winter sind in diesem Jahr vermehrt Wildschweine auf unseren Friedhof gekommen und haben Gräber beschädigt“, erläutert Stephan Beier vom Ordnungsamt Birkenwerder. „Unser Friedhof ist zwar komplett mit einem Wildzaun eingezäunt, doch die Tiere graben sich einfach unter dem Zaun hindurch.“

Deswegen verstärkte die Gemeinde Birkenwerder den bestehenden Wildzaun zusätzlich mit einem elektrisch geladenen Weidezaun. Die Schwachstelle bleibt jedoch das alte Verbindungstor zwischen den beiden Friedhöfen, das nicht stabil genug ist, die Tiere aufzuhalten – und auch nicht immer von den Besuchern wieder richtig verschlossen wird. Die Konsequenz: Das Tor wird derzeit nur bei angemeldeten Bestattungen auf dem Waldfriedhof geöffnet, damit die Besucher die Kapelle des Nachbarfriedhofs nutzen können.

„Wir arbeiten intensiv an einer Lösung“, versichert Birkenwerders Bürgermeister Stephan Zimniok. „Im Moment prüfen wir die Variante eines massi-

ven Tores mit einem automatischen Federverschluss, bei dem das Tor nur mit einem gewissen Kraftaufwand geöffnet werden kann und hinterher automatisch schließt. Dies wird, sobald es

die Witterung zulässt, unverzüglich umgesetzt“, bittet Zimniok um Verständnis dafür, dass die Lösung zwar nah ist, sich aber nicht sofort umsetzen lässt. (Text/Foto: sk)



Ärgernis für viele Borgsdorfer: das verschlossene Tor zwischen den Friedhöfen Birkenwerder und Borgsdorf.



Foto: GVG-Projektentwicklungsgesellschaft

Eine Kombination aus Seniorenwohnungen und Einzelhandel soll im dritten Bauabschnitt am HDZ entstehen.

Planentwurf für Seniorenwohnanlage am HDZ liegt aus

HOHEN NEUENDORF | Dass große Bauprojekte funktionieren können, beweist die Entwicklung des Standortes am Handels- und Dienstleistungszentrum (HDZ) in der Schönfließener Straße in Bergfelde.

Im Sommer 2016 wurde hier ein modernes „Green Building“ von REWE neu eröffnet, ein knappes Jahr später lockten Filialen von ALDI und dm die Kundschaft aufs Gelände. Im dritten und letzten Bauabschnitt soll nun, laut Bebauungsplan Nr. 62 im hinteren Bereich des Geländes, wo früher ein OBI-Baumarkt stand, eine „Seniorenwohnanlage mit Dienstleistungen“ entstehen. Der Entwurf der verantwortlichen GVG-Projektentwicklungsgesellschaft wurde am 22. Februar von Hohen Neuendorfs Stadtverordneten mehrheit-

lich gebilligt und liegt nun öffentlich für Stellungnahmen aus (siehe beiliegendes Amtsblatt).

Das viergeschossige Gebäude mit zum Wald geöffnetem Innenhof bietet Platz für 75 barrierefreie Wohnungen, die vorwiegend für ältere, demente oder Menschen mit Gehbehinderungen vorgesehen sind. Tagespflege, ambulanten Pflegedienst, Einzelhandel mit Bekleidung, Haushaltsgegenständen, Zoobedarf und Apotheke soll es zusätzlich geben. Ein kleines

Café steht für die Bewohner wie auch die Öffentlichkeit zur Verfügung. Zusätzlich gibt es Flächen für soziale und gesundheitliche Zwecke, für freie Berufe und andere Dienstleistungen. Für Wohnungen und Gewerbe sind 140 weitere Stellplätze vorgesehen. Insgesamt ist die Entwicklung dieses dritten Bauabschnitts mit ca. 15 Millionen Euro veranschlagt. Stellungnahmen können vom 26.3. bis zum 27.4. zu den Öffnungszeiten im Bauamt, Oranienburger Straße 44, abgegeben werden. (Text: sk)

Illegale Mülldeponien melden

HOHEN NEUENDORF | Immer wieder entsorgen „liebe Mitmenschen“ privaten oder gewerblichen Müll im Wald, stellte unser Leser Eberhard Bortfeldt aus Bergfelde fest. Konkret betraf es diesmal das durch den Wald führende Wegstück der Grünstraße, von der Mühlenbecker Straße bis zur Überfahrt über die Autobahnbrücke (Foto).

Wer wilde Mülldeponien entdeckt, kann diese über das Portal Märker Online <https://maerker.brandenburg.de> an die jeweilige Kommune melden. Die Hinweise werden dann weitergeleitet. So wurden im letzten Jahr 14 Anzeigen wegen illegaler Müllentsorgung im öffentlichen Raum der Stadt Hohen Neuendorf als Ordnungswidrigkeiten bestätigt. Weitere 13 Anzeigen wurden an die zuständigen Stellen weitergeleitet: 4x Forstverwaltung (Wald), 3x Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (Containerstellplätze), 3x Landkreis Oberhavel, 1x Oranienburg, 1x Berlin, 1x Deutsche Bahn. Das illegale Ablagern von Müll im öffentlichen Raum stellt eine Ordnungswidrigkeit, in manchen Fällen sogar eine Straftat dar. (Text: sk, Foto: privat)



Neuer Rekord bei Eheschließungen

HOHEN NEUENDORF | 125 Eheschließungen nahmen Hohen Neuendorfs Standesbeamten im Jahr 2017 vor. Mit Einführung der „Ehe für alle“ zum 1. Oktober 2017 haben Männer und Frauen nun auch die Möglichkeit, eine gleichgeschlechtliche Ehe einzugehen. Damit entfällt die Begründung von „eingetragenen Lebenspartnerschaften“, von denen es im vergangenen Jahr vor besagtem Stichtag zusätzlich drei gab. Insgesamt konnte 2017 ein neuer Höchstwert von Eheschließungen in Hohen Neuendorf verzeichnet werden:

	2017	2016	2015	2014	2013
Ehen	125	103	124	86	82
Eingetragene Lebenspartnerschaften	3	2	2	3	5

Die beliebtesten Hochzeitsmonate liegen im Frühjahr, Sommer und im Dezember. Ein besonders nachgefragtes Datum in diesem Jahr ist der 18.08.2018, der im hiesigen Standesamt allerdings schon ausgebucht ist. Freie Termine finden Interessierte unter www.hohen-neuendorf.de/standesamt. Telefonisch ist das Standesamt unter (03303) 528 120 bzw. -167 zu erreichen. (sk)

➔ Mit der geplanten Fertigstellung des Rathausneubaus mit Bürgerzentrum im Herbst 2018 finden die Trauungen übergangsweise im 1. Obergeschoss des Neubaus statt. Nach Sanierung des Altbaus wird der jetzige Ratssaal als neues Trauzimmer hergerichtet.

Trinkwasserleitungen werden saniert



HOHEN NEUENDORF / BIRKENWERDER | Jährlich erneuert der für die S-Bahn-Gemeinden zuständige Trinkwasserversorger, die Wasser Nord GmbH, circa ein Prozent ihres 345 Kilometer langen Rohrnetzes. Dabei stehen vorrangig altersbedingt auszuwechselnde und störanfällige Leitungsabschnitte im Vordergrund. Jedoch werden auch vorbeugende Maßnahmen in Abstimmung mit Straßen- und Gehwegbau umgesetzt.

In diesem Jahr gibt die Wasser Nord für diese Sanierungsarbeiten 800.000 Euro aus. Zu den Bauvorhaben mit den größten Umfängen gehören die Friedensallee in Borgsdorf mit 318 Metern und die Platanenallee in Hohen Neuendorf mit 308 Metern. Erweiterungen des Trinkwassernetzes finden in der Niederheide statt. In Birkenwerder wird im Stolper Weg, in der Luisenstraße, Havelstraße, Am Quast, Thüringer Straße und in der Gustav-Freytag-Straße gebaut. In Bergfelde sind die Straßen Berkowstraße, Am Anstand, Bahnstraße und Ottostraße betroffen. In Borgsdorf wird in diesem Jahr im Stolper Weg, Dianaallee, Habichtsweg, Wiesenstraße, Breitscheidstraße und Bahnhofstraße gebaut. Die Maßnahmen werden durch regionale Firmen oder durch die Wasser Nord selbst ausgeführt.

Die Bauzeiten verteilen sich auf die Monate Februar bis November. Die Anwohner werden rechtzeitig über die Baumaßnahmen informiert. Insbesondere eine zeitweilige Unterbrechung der Trinkwasserversorgung wird rechtzeitig bekannt gegeben. Es wird darauf geachtet, dass die Grundstückszufahrten frei bleiben. (Wasser Nord)

Teilbebauungsplan 37-2 auf dem Prüfstand

BIRKENWERDER | Das etwa sieben Hektar große alte Industriegelände an der Havelstraße soll schon bald zum modernen Wohngebiet werden. Doch wie eng dürfen die Häuser beieinander stehen, wie hoch dürfen sie sein und wie viele Parkplätze werden benötigt? Über diese und weitere Fragen diskutierten die Gemeindevertreter von Birkenwerder in ihrer Sitzung am 1. März.



Ja, Nein, Enthaltung: Die Gemeindevertretung von Birkenwerder stimmt ab.

Die Planungen zum Bauprojekt „Havelaue“ gehen in die zweite Runde. Nachdem der Entwurf zum Teilbebauungsplan 37-2 öffentlich auslag, sind Abwägungen zu den eingegangenen Stellungnahmen getroffen worden. Das zuständige Planungsbüro hat daraufhin den Entwurf anhand der Einwendungen von Privatpersonen und Trägern öffentlicher Belange überarbeitet und erneut vorgelegt. Mit deutlicher Mehrheit hat die Gemeindevertretung den derzeitigen Entwurf zum Bebauungsplan 37-2 „Wohngebiet Havelstraße – Industriestraße“ am Donnerstag angenommen. Der Abstimmung gingen jedoch lange Diskussionen voraus. Denn die Fraktion IOB/

BiF hatte im Vorfeld sechs Anträge eingereicht, durch die der Bebauungsplanentwurf erneut auf den Prüfstand kam.

Städtebaulicher Vertrag

Die Grundlage für das Baurecht soll ein städtebaulicher Vertrag zwischen der Gemeinde Birkenwerder und dem Vorhabenträger bilden. Inwieweit der Investor an Folgekosten – etwa in den Bereichen Schule, Kita, Hort und Verkehr – beteiligt wird, muss noch von der Gemeinde geprüft werden. Da B-Plan und städtebaulicher Vertrag sich gegenseitig bedingen, müssen sie gemeinsam beschlossen werden. Darüber waren sich alle Gemeinde-

vertreter einig. Wann es soweit sein wird, ist noch nicht klar.

Landschaftsschutzgebiet

Der erste Antrag von IOB/BiF (1231/2018) sah vor, die städtebauliche Beurteilung zurückzustellen, bis die Geländeaufarbeitung und die Ausformung des Böschungsverlaufes längs des Landschaftsschutzgebietes abgeschlossen sind. Bürgermeister Stephan Zimniok (BiF) beantragte, diese Thematik in den städtebaulichen Vertrag aufzunehmen.

Abstand zwischen Häusern

In ihrem zweiten Antrag (1232/2018) plädierte die Fraktion IOB/BiF gegen eine zu dichte Bebauung. Die im Entwurf vorgesehene Grundflächenzahl (GRZ) von 0,25 sollte daher auf 0,2 gesenkt werden. Dies begründete die Fraktionsvorsitzende Dorothea Trebs damit, dass dies im angrenzenden bereits bebauten Gebiet 37-1 (gegenüberliegende Straßenseite) auch der Fall sei. Doch die Mehrzahl der Gemeindevertreter stimmte dagegen. Denn viele sehen in den derzeitigen Planungen auch Chancen, mehr Wohnraum zu schaffen, der in Birkenwerder fehlt.

Anzahl Vollgeschosse

Auch der Antrag (1233/2018), mit dem die Fraktion IOB/BiF forderte, dass in einem am Landschaftsschutzgebiet angrenzenden Bereich nur zwei statt drei Vollge-

schosse errichtet werden dürfen, wurde vom Gremium abgelehnt. Ein weiterer Antrag (1234/2018) wurde ohne Diskussion zurückgezogen.

Parkplätze

Die Gemeindevertreter diskutierten auch über die Zahl der Parkplätze pro Wohneinheit. Laut Dorothea Trebs müsse berücksichtigt werden, dass auch für Wohnungen mit unter 100 Quadratmetern teilweise zwei Parkplätze benötigt werden. Doch anstelle einer Anpassung der Stellplatzordnung, wie es die Fraktion IOB/BiF zunächst beantragt hatte (1235/2018), soll die Verwaltung nun die Bedarfe an Parkplätzen analysieren und eine Lösung in den städtebaulichen Vertrag einarbeiten.

Dachformen

Eine weitere Befürchtung der Fraktion IOB/BiF stellen zu viele und zu große Staffelgeschosse im Vergleich zu Satteldächern dar. „Wir wollen nicht solche Klötze, wie in Berlin“, formuliert es Ingo Gerken etwas überspitzt. Auch in diesem TOP wurde vom Bürgermeister Zimniok ein Antrag gestellt, die Vielfalt von Dachformen im städtebaulichen Vertrag zu berücksichtigen.

Dieser wurde von den Gemeindevertretern mehrheitlich angenommen und die Fraktion IOB/BiF zog ihren eigenen Antrag zurück. (Text/Foto: ww)

Mit deutlicher Mehrheit hat die Gemeindevertretung den derzeitigen Entwurf zum Bebauungsplan 37-2 angenommen.

Bestes Wetter zum Thermografieren

BIRKENWERDER | Kalt, bewölkt, windstill und schneefrei, so bot der Abend des 27. Februar nicht nur winterwürdige Temperaturen, sondern auch beste Verhältnisse, um Wärmeverluste an Häusern in Birkenwerder aufzudecken.



Teilnehmer des Thermografie-rundganges mit Klimaschutzmanager Martin Thiele (m.)

Neun Einwohner der Gemeinde waren der Einladung von Klimaschutzmanager Martin Thiele gefolgt und ließen Wärmebildaufnahmen von ihren Häusern machen.

„Bis zu 80 Prozent Energie lassen sich bei einer umfassenden energetischen Modernisierung einsparen“, erklärte Thiele in einem einleitenden Vortrag. „Doch nicht immer sind dafür teure Sanierungen nötig. Bereits durch bedarfsgerechtes Heizen lassen sich mit jedem Grad weniger sechs Prozent Wärmeenergie sparen.“

Das Fazit im Praxistest war positiv. Denn selbst bei einigen Gebäuden aus den 1930er Jahren wurde bereits frühzeitig in Dächern und an Fassaden nachge-

dämmt. Einzig einige Kellerwände und Eingangsbereiche ließen das Display des Thermografiegeräts in rot-orangen Tönen leuchten. Und auch an Rollläden und Fensterrahmen waren Wärmebrücken erkennbar. „Dennoch hält sich der Wärmeverlust in Grenzen und es wurden keine bauwerksseitigen Mängel identifiziert“, resümierte der Klimaschutzmanager.

Die Veranstaltungsreihe ist Teil des kommunalen Klimaschutzkonzepts und soll Birkenwerderanern als Eingangsberatung zu Einsparpotenzialen im Wärmebereich dienen. Schließlich ist beschlossenes Ziel der Gemeinde, ihren Wärmeverbrauch bis 2030 im Vergleich zu 2011 um 20 Prozent zu reduzieren. (Text/Foto: Martin Thiele)

Fotos: Ville de Bergerac



Bonjour Bergerac!

HOHEN NEUENDORF | „So eine Partnerschaft ist genial! Das ist so schön dort, zu schön, um wahr zu sein“, schwärmte der Grünen-Politiker Oliver Jirka in der Stadtverordnetenversammlung von dem französischen Städtchen Bergerac in der Landschaft Dordogne, das er privat vor nicht allzu langer Zeit besucht und sich ganz offensichtlich verliebt hatte.

Den Zusammenhalt Europas zu vertiefen und hier besonders die deutsch-französische Freundschaft als tragende Säule der Europäischen Union zu stärken, war ein weiterer Grund für viele Stadtverordnete, einen neuen Anlauf für eine französische Partnerstadt zu wagen. Weiterhin war ihnen wichtig, dass so eine Freundschaft nicht nur auf der Verwaltungsebene getragen, sondern von Menschen in Vereinen und Organisationen gelebt wird.

Das ins Auge gefasste französische Städtchen Bergerac mit seinen circa 28.700 Einwohnern liegt rund 1.700 Kilometer entfernt in der Nähe von Bordeaux im südlichen Westen Frankreichs. Das Städtchen mit dem historischen Stadtkern hat ein mediterranes Klima und ist in etwa so groß wie Hohen Neuendorf. Auch die Struktur mit Ortsteilen ist unserer durchaus ähnlich. Mit

Die Stadtverordneten stimmten einstimmig für die Aufnahme von Gesprächen zur Gründung einer Städtepartnerschaft.

Rugby, Bogenschießen, Fußball und Kanuten hat Bergerac eine aktive Sportszene, die eine hervorragende Grundlage für freundschaftliche Verbindungen zwischen den Sportaktiven beider Städten bietet.

Die stärksten Wirtschaftszweige sind Landwirtschaft, Weinbau und Tourismus. Bergerac unterhält derzeit zwei Städtepartnerschaften zu Faenza (Italien) und Repentigny (Kanada). Im November hatte der Bürgermeister von Bergerac, Daniel Garrigue, Hohen Neuendorf bereits besucht und sich begeistert von der modernen und wachsenden Stadt gezeigt.

Die Stadtverordneten stimmten einstimmig für die Aufnahme von Gesprächen zur Gründung einer Städtepartnerschaft mit Bergerac. Die Verwaltung wird nun die weiteren Schritte einleiten. (Text: af)

Neue Sportförderrichtlinie für Hohen Neuendorf

HOHEN NEUENDORF | „Vereinfachen, rechtssicher machen, den Sport stärken“, unter dieser Formel hatte Bürgermeister Steffen Apelt eine neue Sportförderrichtlinie als Verwaltungsentwurf eingebracht. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde sie nach längerem Abwägungsprozess mit großer Mehrheit bestätigt.

Die überarbeitete Sportförderrichtlinie bringt einige Neuerungen mit sich. Wie bisher erhalten gemeinnützige Sportvereine acht Euro Förderung für ein erwachsenes Mitglied, 52 Euro für ein Mitglied bis 21 Jahre sowie ebenfalls 52 Euro für Mitglieder mit besonderem Integrationsbedarf nach Sozialgesetzbuch. Neu ist, dass die Stadt den Vereinen die Gebühren für die Nutzung der Sporthallen erlässt. „Wir haben häufig dieselben Gebührenbescheide in der Fördermittelabrechnung wieder auf den Tisch bekommen, das ist keine Förderung, sondern Linke-Tasche-Rechte-Tasche-Bürokratie“, erläutert Bürgermeister Apelt. Auch die Fördermittelabrechnung wird über Beleglisten vereinfacht.

Künftig fördert die Stadt vorrangig Hohen Neuendorfer Sportler in den Vereinen. „Ich stehe dazu, dass wir mit Hohen Neuendorfer Steuergeldern das Sportangebot für unsere Einwohner stärken. Solange wir bei knapper werdenden Kassen Wartelisten bei den Vereinen und für die Hallenzeiten haben, müssen wir uns fokussieren“, stellt Steffen Apelt klar. Durch den Verzicht auf Einnahmen steigt die Sportförderung

in Hohen Neuendorf faktisch und die Stadt untermauert ihre führende Rolle in Oberhavel als sportliche Stadt.

Die neue Richtlinie tritt zum 1.1.2019 in Kraft. In diesem Jahr sind daher zwei Förderanträge zu stellen: für 2018 nach der alten Richtlinie, für 2019 nach der neuen (siehe beiliegendes Amtsblatt). Dazu lädt die Verwaltung die Sportvereine zu einer Infoveranstaltung über das neue Antrags- und Abrechnungsverfahren ein. (Text/Foto: af)



Die neue Sportförderrichtlinie soll den Sport in Hohen Neuendorf weiter fördern.



Hohen Neuendorf bekommt Stellplatzsatzung

HOHEN NEUENDORF | Weil in den parlamentarischen Diskussionen für verschiedene Bebauungspläne und größere Bauvorhaben im Stadtgebiet immer wieder der Parkraum eine große Rolle spielte, hat die Stadtverordnetenversammlung am 22. Februar nun eine Stellplatzsatzung und eine Stellplatzabläsesatzung erlassen. Zukünftig müssen Bauherren von Mehrfamilienhäusern einen Stellplatz pro Wohnung, bei Wohnungen mit mehr als 100 Quadratmetern zwei Stellplätze schaffen. Ausgenommen sind Bauvorhaben in der Größenordnung von Ein- und Zweifamilienhäusern. Wo die entsprechende Anzahl von Stellplätzen von der Fläche her nicht möglich ist, können Investoren alternativ eine Ablösesumme an die Stadt zahlen.

Die Satzung gilt nicht rückwirkend. Ziel der Satzung ist, dass nicht die Gewinne aus Investitionen privatisiert werden, während die Kosten der Infrastrukturentwicklung und Lösung von Parkraumproblemen durch den Steuerzahler aufgefangen werden müssen.

Beide Satzungen fanden eine breite Mehrheit und sind im beiliegenden Amtsblatt nachzulesen. (Text: af)

Erfolgreiche Speerwerfer

HOHEN NEUENDORF | Am letzten Februarwochenende fanden in Halle die 50. Deutschen-Jugend-Hallen-Meisterschaften der Nachwuchsleichtathleten statt. In der Disziplin Speerwurf schnitten die Vertreterinnen vom SV electronic Hohen Neuendorf, trotz widriger Bedingungen bei kaltem und böigem Wind aus wechselnden Richtungen, mit guten Leistungen ab:

Tjara Hsu (16)
U18 **5. Platz** 500 g 44,17 m

Vanessa Bennewitz (16)
U18 **9. Platz** 500 g 41,33 m

Petra Rüttershoff (16)
U20 **13. Platz** 600 g 33,96 m

In den Wochen zuvor brachten die jungen Vereinsmitglieder bei den Norddeutschen Meisterschaften in Hamburg und Berlin drei Medaillen im Speer- und Diskuswurf mit nach Hause:

SPEER

Fynn Lauer (14)
U16 (m) **1. Platz** 600 g 46,96 m

Tjara Hsu (16)
U18 (w) **2. Platz** 600 g 41,20 m

Vanessa Bennewitz (16)
U18 (w) **4. Platz** 600 g 38,62 m

Jana Pöttsch (15)
U16 (w) **4. Platz** 500 g 31,63 m

DISKUS

Lukas Tattera (15)
U16 (m) **3. Platz** 1 kg 35,26 m

Fynn Lauer (14)
U16 (m) **6. Platz** 1 kg 31,96 m

STABHOCHSPRUNG

Tjara Hsu (16)
U20 (w) **8. Platz** 3,25 m

Elisa Jochmann (16)
U20 (w) **11. Platz** 3,05 m



Fynn Lauer wurde Norddeutscher Meister seiner Altersklasse im Speerwurf.

Foto: privat

Pro oder Contra?

Regine-Hildebrandt-Schule richtet Regionalwettbewerb von „Jugend debattiert“ aus

BIRKENWERDER | Sollen Läden auch an Sonntagen öffnen dürfen? Die einen sind dafür, die anderen dagegen. Beim bundesweiten Wettbewerb „Jugend debattiert“ geht es darum, sachlich zu argumentieren, aber auch kritische Fragen zu stellen. Den diesjährigen Regionalwettbewerb des Landkreises Oberhavel und Neuruppin hatte am Freitag, den 23. Februar, die Regine-Hildebrandt-Schule in Birkenwerder ausgerichtet.

Das Thema Sonntagsöffnungszeiten wird in den Medien immer wieder kontrovers diskutiert. Während es in vielen anderen Ländern üblich ist, von montags bis sonntags Besorgungen machen zu können, muss man sich hierzulande auf wenige verkaufsoffene Sonntage im Jahr beschränken. Was zählt nun mehr? Die Chance auf wirtschaftlichen Aufschwung oder der Schutz der vielen Arbeitnehmer, denen ohnehin nur der Sonntag für Familie, Freunde und Freizeit bleibt? Zu einer Lösung kamen die Schüler am Rednerpult nicht. Das war aber auch nicht das Ziel der

Debatte. Stattdessen ging es beim Regionalwettbewerb Jugend debattiert darum, wer am überzeugendsten argumentieren kann. Die persönliche Meinung der Teilnehmer spielte dabei keine Rolle. Jeweils zwei Schüler argumentierten dafür, zwei dagegen.

Wer den Regeln der Debatte folgt, hört andere an und lernt, seinen Standpunkt fair und sachlich zu vertreten.

Als Gewinner in der Altersklasse I (ab Klasse 8) gingen Johanna Liebe von der

Evangelischen Schule Neuruppin und Paula Fürstenberg vom Oranienburger Louise-Henriette-Gymnasium hervor. In der Altersklasse II (ab Klasse 10) wurde zu einem anderen Thema debattiert: Sollen in stark belasteten Großstädten Dieselfahrverbote erlassen werden? Den überzeugendsten Eindruck hinterließen Emelie Seiert vom Oranienburger Runge-Gymnasium und Carl Exner vom Neuen Gymnasium Glienicke. Alle vier Gewinner kommen eine Runde weiter und dürfen ihr Talent erneut beim Landesfinale unter Beweis stellen, das am 19. März in Potsdam stattfindet.

Vier Gewinner vertreten ihre Schulen beim Landesfinale, das Ende März in Potsdam ausgetragen wird.

Die Jury bestand aus Lehrern und Schülern der Regine-Hildebrandt-Schule Birkenwerder sowie der Torhorst-Gesamtschule Oranienburg. Diese konnten die Debattanten unabhängig bewerten, weil die Schulen es zwar bis in die Qualifikationsrunden, aber nicht bis ins Finale geschafft hatten. Im kommenden Jahr wird der Regionalausscheid im Neuen Gymnasium Glienicke stattfinden. (Text/Foto: ww)



Paula Fürstenberg, Ellinor Kuhs, Alexander Reutermann und Johanna Liebe (von links) debattieren darüber, ob Läden an Sonntagen geöffnet haben dürfen.

Thomas Meinecke ist neuer Schulleiter

HOHEN NEUENDORF | Auf einmal ging es ganz schnell: am 9. Februar erhielt Thomas Meinecke die Zusage und schon zum Wochenbeginn drei Tage später trat er seine neue Stelle als Schulleiter des Marie-Curie-Gymnasiums an. Seine Vorstellungsrunde „durch die Nachbarschaft“ führte ihn auch zu Bürgermeister Steffen Apelt ins Rathaus.

Gemeinsame Projekte in der politischen Bildung, die optimale Auslastung von Sportkapazitäten, Anknüpfungspunkte im Rahmen einer neuen deutsch-französischen Städtepartnerschaft, Praktika von Schülern in der Verwaltung oder der örtlichen Wirtschaft und Kooperationen bei Veranstaltungen waren einige Aspekte, die im Gespräch angerissen wurden.

Zunächst möchte Thomas Meinecke Schule, Kollegium, Schüler und die Nachbarn

kennenlernen. Erst daraus kann sich entwickeln, wo er möglicherweise in Zukunft andere Schwerpunkte sieht. „Das mathematisch-naturwissenschaftliche Profil der Schule fand ich gleich besonders sympathisch und dabei wird es auf jeden Fall bleiben“, stellte der studierte Lehrer für Geschichte, Politische Bildung und Sport entschieden fest.

Seit 1998 ist Thomas Meinecke im Schuldienst. Zu seinen beruflichen Stationen gehörten die Regenbogenschule Hennigsdorf und das Oranienburger Runge-Gymnasium. Zudem bildete er als Fachseminarleiter den brandenburgischen Lehrernachwuchs aus und lernte auf diese Weise viele Schulen und ihre Konzepte

kennen. „Das kann ich jetzt als Erfahrung mit- und einbringen“, so der 52-Jährige. „Dabei wird die Digitalisierung eines meiner Schwerpunkthemen sein, da sich dies optimal mit dem Schulprofil verbindet.“



Thomas Meinecke ist neuer Schulleiter des Marie-Curie-Gymnasiums.

Der gebürtige Magdeburger ist in Birkenwerder aufgewachsen. Dort lebt er auch mit seiner Familie. Der ältere Sohn tritt mit einem Lehramtsstudium in die Fußstapfen des Vaters, während der jüngere Sohn momentan noch auf die Pestalozzi-Grundschule geht. Die Freizeit gehört neben der Familie dem Sport. Als ehemaliger Triathlet ist Meinecke heute passionierter Radfahrer und trainiert beim Radteam Oberhavel. (Text/Foto: af)



MEIN NEUES MOTIV FÜR HOHEN NEUENDORF



Pendler Bahnhof
Die Langzeitaufnahme von Pendlern am S-Bahnhof Hohen Neuendorf wurde als bestes Foto des Wettbewerbs 2017 prämiert. Foto: Florian Granzow & Tobias Kohlhasse



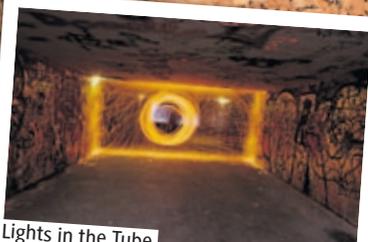
Stolper Heide
Das Rapsfeld mit der Dorfkirche Stolpe im Hintergrund war für die Jury das zweit Schönste Motiv des letzten Fotowettbewerbs. Foto: Gudrun Walter



Herthamoor
Für das Herthamoor, dem Naturidyll direkt vor der Tür in Bergfelde, vergab die Jury den dritten Platz. Foto: Dirk Hartung



Angler
Die Starkregenereignisse des letzten Jahres inspirierten Michael Petri zum Einreichen dieses Bildes. Foto: Michael Petri



Lights in the Tube
„Lights in the Tube“ benannten die Fotografen dieses Bild, welches in der Unterführung zwischen Franzstraße und Ruhwaldstraße entstand. Foto: Tobias Kohlhasse & Florian Granzow

Fotowettbewerb geht in zweite Runde

HOHEN NEUENDORF | „Mein Motiv für Hohen Neuendorf“ geht in die zweite Runde. Auch in diesem Jahr haben Hobby-Fotografen die Möglichkeit, ihr Lieblingsbild für das Stadtmarketing der Stadt einzureichen.

VORAUSSETZUNGEN

Jede/r Teilnehmer/in mit Wohnsitz in Hohen Neuendorf darf **nur ein Foto** einreichen (mind. 180 dpi). Das Foto darf vorher noch nirgendwo veröffentlicht worden sein (auch nicht auf Facebook und Co.). Es sind keine Fotomontagen oder künstlerischen Verfremdungen erlaubt. Das Foto sollte aktuell sein und das Motiv muss einen Bezug zu Hohen Neuendorf aufweisen. Erforderlich ist ebenfalls eine kurze Erklärung, wo das Foto entstand und warum dieses Motiv gewählt wurde.

VERFAHREN UND PREISE

Das Foto muss mit Angabe von Name und Wohnanschrift des Fotografen **bis zum 10. August** bei der Stadtverwaltung Hohen Neuendorf unter presse@hohen-neuendorf.de eingereicht werden. Eine Jury entscheidet über die schönsten Bilder. Bewertet werden Idee, Bildkomposition und technische Umsetzung. Die Einreicher der prämierten Bilder erhalten ein Honorar in Höhe von 25 Euro. Für die drei Erstplatzierten gibt es zusätzliche Preise im Wert von jeweils 50 Euro. Die Gewinner werden auf der Herbstfestbühne ausgezeichnet und die Bilder aller Einreicher öffentlich ausgestellt.

Im letzten Jahr gingen 65 Fotos ein. Die Jury prämierte 13 Bilder, weitere fünf Bilder wählte der Fachbereich Marketing aus. (sk)



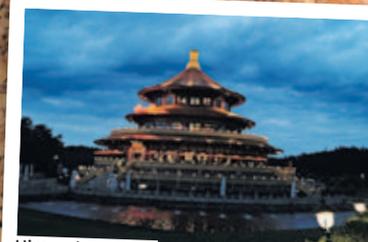
Havelbaude Liegeplätze
Idylle an der Havel – mit Blick auf die Havelbaude und die Liegeplätze für Boote. Foto: Caroline Witt



Bahnhof Borgsdorf
Ohne den S-Bahnhof Borgsdorf wäre Thomas Hendel nicht nach Borgsdorf gezogen. Foto: Thomas Hendel



Kistenplatz
Blick vom Kistenplatz zum Märchenhaus am Marienetta-Jirkowsky-Kreisverkehr. Foto: Anje Mensinger



Himmelpagode
Auch die Himmelpagode in der Dämmerung stieß bei den Juroren auf positive Resonanz. Foto: Franziska Venz



Feuerwehr
Für den stellvertretenden Stadtwehführer ist der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Hohen Neuendorf ein typisches Motiv für die Stadt. Foto: Mario Briesse



Müllheimer Platz
Die Wasserfontäne vom Brunnen am Müllheimer Platz gehörte für die Jury zu den TOP13-Bildern. Foto: Tilmann Burghoff



Havelbaude Liegestühle
Die Havelbaude zählt für die wassersportbegeisterte Familie Schwarte zu ihren Lieblingsplätzen in der Stadt. Foto: Axel Schwarte



Bienenskulptur
Die Bienenskulptur auf dem Bahnhofsvorplatz Hohen Neuendorf wurde mehrmals eingereicht. Am schönsten fand die Jury dieses Motiv. Foto: Jörg M. Seifert



Golfclub
Das Golfclubhaus zur Blauen Stunde mit Regenbogen. Foto: Bernd Wehrmeister



Heidestraße
Die TOP13 der Jury knapp verfehlt, wählte der Fachbereich Marketing den Blick zum Wohnpark Stolper Heide zu einem möglichen Motiv für das Stadtmarketing. Foto: Brigitte Weimann



Bieneninstitut
Auch das Länderinstitut für Bienenkunde gehört zu Hohen Neuendorf. Foto: Anja Strauß



Garten
Blick aus dem heimischen Garten zum Kirchturm Hohen Neuendorf. Foto: Andrea Leist



Skateanlage Bergfelde
„I love Hohen Neuendorf“ bringt es Philine Bednarski symbolisch, auf der Skateanlage Bergfelde, auf den Punkt. Foto: Philine Bednarski

Termine

FR-SO, 16.-18.03.

Berlin Open

Dreitägiges internationales Tanzturnier mit Wettbewerben und Qualifikation für die WCDF World Championchips, Workshops, West Coast Swing, Tanzshow und Party. Infos und Tickets unter www.berlinopendance.de. Ort: Stadthalle

SAMSTAG, 17.03. | AB 13 UHR

Aktion „Sauberer Wald“

Frühjahrsputz der Waldflächen zwischen Birkenwerder und Bergfelde. Ersatztermin bei schlechtem Wetter: 24.03. Treffpunkt: Ortsausgangsschild Birkenwerder Richtung Bergfelde (B96a)

SAMSTAG, 17.03. | 14-16 UHR

9. Fahrradmarkt

Fahrradgebrauchtmarkt vom Förderverein der Grundschule Niederheide. Ort: Grundschule Niederheide (Turnhalle)

MITTWOCH, 21.03. | 18 - 19.30 UHR

Quartierskonzept Borgsdorf

Infoveranstaltung über die Projektidee eines Quartierskonzepts in Borgsdorf. Programm siehe Amtsblatt. Ort: Sportfunktionsgebäude Borgsdorf

DONNERSTAG, 22.03. | 17 UHR

Neue Rathausausstellung

Ausstellungseröffnung mit Bildern der Freiwilligen Feuerwehr Hohen Neuendorf Ort: Rathausfoyer Hohen Neuendorf

DONNERSTAG, 22.03. | 19 UHR

Theaterpremiere „Menschkind“

Theaterprojekt von deutschen und geflüchteten Jugendlichen (Tickets: 8 Euro). Ort: Dr. Hugo-Rosenthal Oberschule

FREITAG, 23.03. | 19 UHR

Literarisches Whisky-Tasting

Michael Voigt und Vorleser Dirk Lausch entführen die Gäste in die genüssliche Welt des Whisky. Tickets beim Kulturkreis oder der Buchhandlung Behm für 39 Euro inkl. Whisky und Snacks (max. 22. Personen). Ort: Kulturwerkstatt (Remise)

SAMSTAG, 24.03. | 20.30 UHR

Earth Hour

Für eine Stunde schalten Millionen Menschen weltweit zuhause ihr Licht aus, um gemeinsam ein Zeichen für mehr Klimaschutz zu setzen. Machen Sie mit! Ort: Ihr Zuhause

DIENSTAG, 27.03. | 18.30 UHR

Treffen Partnerschaftskomitee

Das Städtepartnerschaftskomitee der Stadt Hohen Neuendorf trifft sich unter Leitung von Fred Bormeister. Ort: Rathaus (Teeküche Keller)



Erfahrungsaustausch beim Runden Tisch der Wirtschaft im Rathaus Birkenwerder

Chancen für Birkenwerder

Diskussionen am Runden Tisch der Wirtschaft

BIRKENWERDER | Wie steht es um die Wirtschaft in Birkenwerder – jetzt und in der Zukunft? Seit einigen Jahren hat sich der Runde Tisch der Wirtschaft als Diskussionsrunde etabliert, in der es genau um diese Fragen geht. Am Donnerstag, 22. Februar, trafen sich erneut Bürgermeister Stephan Zimniok, Vertreter ortsansässiger Unternehmen und der Politik zum Erfahrungsaustausch.

Über 400 gewerbliche Betriebe und Einzelgewerbetreibende bestimmen die Wirtschaft Birkenwerders. Für eine kleine Gemeinde mit weniger als 10.000 Einwohnern klingt das erst einmal gar nicht so wenig. Und dennoch könnte es Birkenwerder wirtschaftlich besser gehen. Eines der Probleme seien fehlende Flächen, um große Betriebe anzusiedeln, wie Bürgermeister Stephan Zimniok erklärte. An der Diskussionsrunde im Rathaus nahmen auch etliche Mitglieder des Handel- und Gewerbetreffs (HGT) teil. Im Nahverkehrsplan des

Landkreises Oberhavel wurde festgestellt, dass Birkenwerder in puncto Busanbindung unterversorgt sei. Nach dem jetzigen Stand der Gemeindeverwaltung soll sich das alsbald ändern.

Ein Bus, der auch das Industriegebiet mit dem Bahnhof verbindet, würde Birkenwerder als Arbeitsort attraktiver machen und die Wirtschaft stärken.

Es soll geprüft werden, inwieweit die Möglichkeit besteht, dass ein Bus nicht nur in-

nerhalb des Ortes verkehrt, sondern Birkenwerder auch mit dem Mittelzentrum Oranienburg sowie Hohen Neuendorf verbindet. „Gerade viele ältere Menschen können nicht mal schnell mit dem Fahrrad zum S-Bahnhof radeln“, verdeutlichte Zimniok, der sich klar gegen eine reine Ringbuslinie durch Birkenwerder aussprach. Nach zweijähriger Testphase soll entschieden werden, ob der Bedarf für dieses neue Angebot tatsächlich existiert. Über die Kosten müsste man sich mit dem Landkreis einigen.

An Ideen und Konzepten mangelt es Birkenwerder nicht, jedoch an der Umsetzung. Die Umgestaltung der Ortsmitte ist das große Ziel der kommenden Jahre.

In welche Richtung sich Birkenwerder in Zukunft entwickelt, ist in vielerlei Hinsicht nicht genau vorherzusagen. Wohnen, arbeiten, Freizeit – all das muss zusammen spielen. So sah das auch Ingenieur Eckard Uhlig, der der Einladung zum Runden Tisch der Wirtschaft gefolgt war. „Mir fehlt es seit Jahrzehnten an einer Vision für den Ort, am großen Konzept mit einer klaren Linie“, erklärte Uhlig, der die Meinung vertrat, Handel und Gewerbe bräuchten sich nicht zu verstecken. „Wir haben zwar gute Voraussetzungen, aber unsere Entwicklungsmöglichkeiten sind beschränkt“, entgegnete Stephan Zimniok. „Wir sind nur ein kleiner Ort mit begrenzten Flächen und kein Mittelzentrum.“ Fakt ist: An Ideen mangelt es den Birkenwerderanern nicht. „Es gibt viele gute Konzepte, zum Beispiel zum Bahnhofsvorplatz, aber bis jetzt hat es an der Umsetzung gehapert.“

Auch wenn nicht alle Diskussionsteilnehmer am Ende des Abends zufrieden waren, so war der Austausch doch für die meisten eine gute Anregung, Ideen zu entwickeln und an Zielen festzuhalten. (Text/Foto: ww)

Astronaut gibt Einblick ins Weltall

HOHEN NEUENDORF | Über 1.800 Bewerberinnen und Bewerber meldeten sich im August 1986 auf einen Aufruf der Deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DFVLR) für die Teilnahme am zweiten deutschen Spacelab-Flug (D-2). Von diesen schafften es 312 in die zweite Runde. Hans Wilhelm Schlegel gehörte zu den fünf BewerberInnen, die schließlich als Anwärter für die Mission ausgewählt wurden.

In einem exklusiven Dia-Vortrag für die Stadt Hohen Neuendorf berichtet Hans Schlegel über seinen ersten Weltraumflug 1993 und seine Erlebnisse als ehemaliger Astronaut bei den Raumfahrtbehörden in Deutschland, Russland und den USA. Seinen letzten Raumflug führte der heute 66-Jährige mit der US-amerikanischen Shuttle-Mission STS-122 im Februar 2008 durch.

Der Vortrag findet am 28. März um 18 Uhr in der Aula der Grundschule Niederheide statt. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist per Mail an veranstaltungen@hohen-neuendorf.de bzw. bei Stefanie Neumann unter (03303) 528-214 erforderlich.

STADT HOHEN NEUENDORF

STADTGESPRÄCH WISSENSCHAFT

ESA-ASTRONAUT HANS SCHLEGEL

DIA-VORTRAG UND DISKUSSION

Mi. | 28.3.2018 | 18 Uhr

Aula der Grundschule Niederheide

Verbindliche Anmeldungen bis zum 25.03.18 mit Anzahl der Personen über 03303-528 214 oder veranstaltungen@hohen-neuendorf.de | Eintritt frei

Anschließend Ausklang bei Gesprächen, Getränken und Snacks.

„Handwerk in Birkenwerder“

BIRKENWERDER | Die Handwerksausstellung zeigt einführend die Entwicklung des Handwerks im Laufe der Jahrhunderte und stellt ab dem 19. Jahrhundert im Detail die Struktur des Handwerks in Birkenwerder dar. Die Darstellungen machen deutlich, wie sich das Tätigkeitsbild des Handwerkers durch die Einflüsse der politischen, demografischen und industriellen Entwicklung veränderte.

So wird z.B. gezeigt, wie sich aus einer kleinen Tischlerwerkstatt ein Möbelwerk, aus einer Schneidmühle ein Sägewerk und aus einigen Kleinwerkstätten ein bis heute existierender Elektrobetrieb entwickelten, wie der Friseur über Familiengenerationen erhalten blieb bzw. der Stellmacher oder Seifensieder als Berufe ausgestorben sind.

➔ *Die zweite Auflage der Ausstellung vom Geschichtsstübchen Birkenwerder ist vom 21. April bis zum 12. Mai im Rathaus Birkenwerder (Raum 202) zu sehen.*



„Prima Klima!“ Messe für Energie, Mobilität und Bauen in Hohen Neuendorf



HOHEN NEUENDORF | Durch die Reduzierung des Endenergieverbrauchs und von Treibhausgasemissionen kann der Klimawandel verlangsamt werden. Kapazitäten sieht die Stadt Hohen Neuendorf vor allem im Bereich der privaten Haushalte und der Mobilität.

Bereits jetzt engagieren sich viele Menschen für mehr Klimaschutz, rüsten ihr Eigenheim um oder nutzen elektrische Autos. Ein anderer Teil der Bevölkerung fragt sich immer noch kritisch: Was kann ich tatsächlich selbst tun? Antworten darauf gibt die „PrimaKlima“-Messe für Energie, Mobilität und Bauen am 14. und 15. April von 10 bis 17 Uhr in der Stadthalle Hohen Neuendorf.

Die Baumesse mit dem Schwerpunkt Klimaschutz richtet sich vor allem an Endverbraucher, an Hausbesitzer, Bauherren, Wohnungseigentümer, Mieter und Verkehrsteilnehmer. Hier können sich die Messebesucher über aktuelle Angebote und Möglichkeiten rund um die Themen Energie, Mobilität und Bauen, unter besonderer Berücksichtigung des Klimaschutzes, informieren und beraten lassen. Ein umfangreiches Besucherfachprogramm mit wertvollen Tipps unabhängiger Experten ergänzt den Angebotsbereich.

Neben zahlreichen überregionalen und international agierenden Anbietern werden

sich auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, unter anderem mit der Sonderausstellung „Deutschland macht's effizient“, und die Stadt Hohen Neuendorf mit Informationen zum integrierten kommunalen Klimaschutzkonzept beteiligen.

Beim zertifizierten Energieberater Sebastian Sandek erhalten Interessierte eine produktneutrale individuelle Erstberatung. Und auch die Staatssekretärin Ines Jesse vom brandenburgischen Infrastrukturministerium wird vor Ort sein.

Für kleinere Handwerks-, Dienstleistungs- oder Vertriebsunternehmen, die eine Beteiligung aus personellen oder finanziellen Gründen allein nicht bewerkstelligen können, ist ein Gemeinschaftsstand in Planung.

➔ *An einer Beteiligung interessierte Unternehmen können sich direkt an den Veranstalter - js messe consult - per Mail an info@messe-brandenburg.de oder telefonisch unter (03338) 359 69 85 wenden. Weitere Infos sind im Internet unter www.PrimaKlimaMesse.de abrufbar.*

Die Baumesse mit dem Schwerpunkt Klimaschutz richtet sich vor allem an Endverbraucher, an Hausbesitzer, Bauherren, Wohnungseigentümer, Mieter und Verkehrsteilnehmer.

Washtag wie zu Großmutterns Zeiten

BIRKENWERDER | Im Rahmen der Freizeit- und Tourismusmesse Oranienburg präsentierte das „Geschichtsstübchen Birkenwerder“ Mitte Februar in der TURM ErlebnisCity das Waschfrauen-Projekt. Anschaulich zeigten die Mitglieder des Geschichtsstübchens den einstigen Alltag der Waschfrauen.

Dabei waren die Akteure so gekleidet, wie es vor Jahrzehnten zum Washtag üblich war. Gewaschen wurde natürlich mit den damals alltäglichen Arbeitsmitteln. Besonders die Kinder freuten sich, beim Wäschewaschen mit anpacken zu dürfen und hatten viel Spaß dabei, so zu waschen, wie es ihre Urgroßmütter noch kannten. Den Mitgliedern des Geschichtsstübchens ist es wichtig, auch auf diesem Wege Geschichte zu zeigen und besonders jüngeren Menschen das Leben vergangener Zeiten nahe zu bringen.

Das Geschichtsstübchen Birkenwerder existiert seit 2006 und wurde 2011 vom Museums-

verband Brandenburg als Heimatmuseum eingestuft. Die Mitglieder des Freundeskreises zeigen in ihren Räumen im Clara-Zetkin-Haus Birkenwerder eine Dauerausstellung zur Geschichte des Ortes. Zusätzlich gestaltet das Geschichtsstübchen jährlich eine Wechselausstellung zu einem interessanten Thema Birkenwerders im Rathaus. (Text/Foto: Erika Schürhoff)

➔ *Wer das Waschfrauenprojekt auch gern einmal miterleben möchte, hat dazu am 23. Juni anlässlich des Birkenfestes die Möglichkeit.*



Das Geschichtsstübchen Birkenwerder bei der Freizeit- und Tourismusmesse in Oranienburg

MITTWOCH, 28.03. | 18 UHR
Dia-Vortrag mit Hans Schlegel
Über seine Ausflüge ins Welall berichtet der ehemalige Astronaut Hans Schlegel in einem Dia-Vortrag (Eintritt frei).
Ort: Grundschule Niederheide (Aula)

DONNERSTAG, 29.03. | 16 UHR
Ankneipen an der Wassertretanlage
Der HGT Birkenwerder lädt zum traditionellen Ankneipen am Gründonnerstag.
Ort: Wassertretanlage Birkenwerder

SAMSTAG, 31.03. | 10-18 UHR
Osterfeuer Hohen Neuendorf
Der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Hohen Neuendorf lädt zum Osterfeuer ein.
Ort: Feuerwache Hohen Neuendorf

SAMSTAG, 31.03. | 17 UHR
Osterfeuer Birkenwerder
Die Freiwillige Feuerwehr Birkenwerder lädt zum traditionellen Osterfeuer ein.
Ort: Feuerwache Birkenwerder

SAMSTAG, 14.04. | 10.30 UHR
Kräuterwanderung
Kräuterwanderung in Stolpe mit Kräuterfee Ute Littek (Kosten: 7,50 Euro).
Treffpunkt: Kirche Stolpe

SAMSTAG, 14.04. | 20 UHR
Musik & Prosa mit MAKANDO
Lateinamerikanische Musik mit Jazz-Arrangements und literarischer Ergänzung (Tickets: 12 Euro, erm. 9 Euro). Ort: Golfclub Stolper Heide

SA/SO, 14./15.04. | 10-17 UHR
Fachmesse „PrimaKlima“
Bau- und Handwerks-Fachmesse mit dem Schwerpunkt Klima und Umwelt. Ort: Stadthalle Hohen Neuendorf

SONNTAG, 15.04. | 12-17 UHR
Frühlingsfest Waldschule Briesetal
Familienwaldtag in der Waldschule Briesetal mit Spielen, Basteln mit Naturmaterialien, Knüppelkuchen, frischem Brot und Bratwurst.
Ort: Waldschule Briesetal

SAMSTAG, 21.04. | 9 UHR
„Handwerk in Birkenwerder“
Zweite, erweiterte Ausstellung vom Geschichtsstübchen Birkenwerder.
Ort: Rathaus Birkenwerder

➔ *Mehr Veranstaltungen und Infos unter www.hohen-neuendorf.de und www.birkenwerder.de*

Für Sicherheit und Selbstbestimmung getanzt

„One Billion Rising“ zum fünften Mal in Hohen Neuendorf

HOHEN NEUENDORF | Den Valentinstag als Tag der Blumen und Liebesbekundungen wählte die New Yorkerin Eve Ensler im Jahr 2012 bewusst, um auf die weltweite Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam zu machen. Ob Schläge, Vergewaltigung, Zwangsprostitution, Abtreibung oder Ehrenmorde – jede dritte Frau weltweit hat Gewalterfahrungen allein aufgrund ihres Geschlechtes erlebt. Das sind über eine Milliarde Menschen, im Englischen „one billion“. Damit sich diese Frauen, und mit ihnen tausende Unterstützerinnen und Unterstützer, gegen diese Gewalt erheben, rief Ensler die

Aktion „One Billion Rising“ ins Leben. Allein in Deutschland beteiligten sich in diesem Jahr über 179 Städte an der symbolischen Tanz-Performance, darunter acht Städte im Land Brandenburg.

„Weltweit tanzen wir für Freiheit, Sicherheit, das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung und das Recht auf Bildung“, rief Julia Tham den Zuschauerinnen und Zuschauern zu. Zusammen mit Ariane Röcher organisierte Tham den lokalen Ableger des Protestes nun schon zum fünften Mal in Hohen Neuendorf. „Ob die Schauspielerin in Hollywood oder die Putzfrau im Büro, meistens

geht es bei sexueller Belästigung gar nicht um Sex, sondern um Machtdemonstration und Machterhalt durch das andere Geschlecht. Dabei profitieren auch Männer davon, wenn sie mit zufriedenen und glücklichen Frauen zusammenleben“, plädierte Tham für einen „Frieden zwischen den Geschlechtern“.

Mehrmals wiederholten die Tänzerinnen der Tanzschule Dance Point Oberhavel die Choreografie zu dem eigens für die Aktion geschriebenen Lied „Break

the Chain“ von Tena Clark. Unterstützt wurden sie dabei von „Drums Alive“ vom SV Glienicke. (Text/Foto: sk)



Den Tänzerinnen der Tanzschule Dance Point Oberhavel schlossen sich schnell auch einige der Zuschauerinnen an.

Mit DDR- und Wendeerfahrungen beschäftigt

HOHEN NEUENDORF | Als eine von drei Schulen im Land Brandenburg führte die Dr. Hugo Rosenthal Oberschule im Winterhalbjahr ein Projekt mit dem Portal „Zeitenwende“ durch. In der Abschlusspräsentation am 16. Februar stellten die beteiligten Zehntklässler ihre Ergebnisse vor.

Über das Zeitenwende-Lernportal erhalten Geschichtslehrer Kontakt zu Zeitzeugen der sogenannten „Dritten Generation Ostdeutschland“ sowie ausführliche Hintergrundmaterialien, die eine Auseinandersetzung mit DDR- und Wendeerfahrungen aus einer alltagsweltlichen Perspektive ermöglichen. Diese Zeitzeugen sind zwischen 1975 und 1985 geboren und erlebten die letzten Jahre der DDR, Wendezeit, Wiedervereinigung und die ersten Jahre im neuen demokratischen System als prägende Zeit im Schulalter.

Für das Projekt nahmen sich die Geschichtslehrer Denise Heisters und Martin Brandenburg viel Zeit. So berichteten sich die Zehntklässler zunächst von ihrem ersten Schultag. Dabei stellten sie fest, dass Erinnerungen und Wahrnehmungen, trotz gleicher äußerer Rahmenbedingungen, sehr unterschiedlich sein können. Die Schüler recherchierten zu DDR- und Wendezeit,



Die Schülermoderatoren Sophie und Dylan, Sven Gatter und Kerstin Lorenz vom Zeitenwende-Lernportal, Zeitzeuge Daniel Kubiak und die Geschichtslehrer Denise Heisters und Martin Brandenburg bei der Abschlusspräsentation (v.l.).

erarbeiteten Fragen für Textinterviews und führten diese mit ihren Eltern oder Lehrern. Dadurch erhielten sie nicht nur Einblick in die DDR, sondern auch in die eigene Familiengeschichte. Im letzten Teil interviewten die Schüler schließlich den Zeitzeugen Daniel Kubiak, der 1982 in Ostberlin geboren wurde, und werteten das

Gehörte in mehreren Gruppen in Form von Gesprächen und Plakaten aus. Es war das erste Mal, dass sich die Oberschüler bewusst und analytisch mit DDR- und Wendeerfahrungen beschäftigten. Aufgrund des differenziert und gut aufgebauten Materials soll das Projekt fortgeführt werden. (Text/Foto: sk)



Stolze Meister: Die Bergfelder Frederik Engelhardt, Jasmin Scheffler, Jamie Scheffler und Frederik Franzen (v.l.) holten für den BSC das Triple.

Bogenschützen holen Triple

HOHEN NEUENDORF | Spannender hätte es nicht zugehen können: Erst im letzten Match gelang den Nachwuchsschützen vom Bogensportclub Hohen Neuendorf die Titelverteidigung in der Juniorliga Brandenburg. Mit einem Unentschieden gegen den Gastgeber Blankenfelde holte das Team vom BSC den noch notwendigen Matchpunkt und schaffte damit das Triple – denn bereits in den beiden Vorjahren gelang den Hohen Neuendorfer Bogenschützen der Sieg.

Neben den Vorjahresschützen Frederik Franzen (13 Jahre), Jamie Scheffler (12) und Frederik Engelhardt (12) verstärkte die erst neunjährige Jasmin Scheffler, mit großem Erfolg, das Team. „Von Vorteil erwies sich erneut, dass der BSC mit vier Schützen am Start war und jeweils einen Schützen im Dreier-Team pro Match wechseln konnte. So kamen alle zu ihren Einsatzzeiten“, resümierte die als Betreuerin erfolgreich agierende Diana Scheffler. Insgesamt nahmen acht Mannschaften an der diesjährigen Juniorliga teil.

(Text: Karsten Kröcher, Foto: privat)

Impressum:

Herausgeber:

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf:
V.i.S.d.P.: Steffen Apelt (Bürgermeister)
Gemeindeverwaltung Birkenwerder:
V.i.S.d.P.: Stephan Zimniok (Bürgermeister)

Redaktionsteam:

Ariane Fäscher (af), Susanne Kübler (sk),
Simone Schreck (ssch), Dana Thyen (dt)

Freie Journalisten:

Lucas Vogel (lv), Wiebke Wollek (ww)

Gestaltung:

Agentur Sehstern Berlin/Hohen Neuendorf,
beworx (Beate Autering, Beate Stangl)

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Vertrieb: ZSS Zustellservice Scheffler

Verteilung: Kalenderwochen 11/12 2018

Auflage: 15.000 Exemplare

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Oranienburger Straße 2
16540 Hohen Neuendorf
☎ (03303) 528 0
Fax: (03303) 500 751
<http://www.hohen-neuendorf.de>

Bürgermeister / Sekretariat: ☎ 528 112
Erster Beigeordneter / Hauptamt: ☎ 528 210
Bauamt: ☎ 528 122
Stadtservice: ☎ 528 240
Ordnung und Sicherheit: ☎ 528 117
Soziales: ☎ 528 134
Finanzen: ☎ 528 124
Marketing: ☎ 528 145
Nordbahnnachrichten: ☎ 528 232

Gemeindeverwaltung Birkenwerder

Hauptstraße 34
16547 Birkenwerder
☎ (03303) 290 0
Fax: (03303) 290 200
<http://www.birkenwerder.de>

Bürgermeister: ☎ 290 129
Sekretariat: ☎ 290 128
Kasse/Vollstreckung: ☎ 290 108
Steuern: ☎ 290 115
Bildung & Soziales: ☎ 290 135
Bauverwaltung: ☎ 290 143
Umwelt: ☎ 290 132
Ordnung & Sicherheit:
☎ 03309 / 290 133/134
Gewerbe/Feuerwehr: ☎ 290 125
Tourismusbüro: ☎ 290 147

Nächste Ausgabe: 21.4.2018 (Redaktionsschluss: 3.4.2018)

Kostenlos verteilte Auflage im Verbreitungsgebiet und außerdem erhältlich in den Verwaltungen und in der Touristinformation Birkenwerder.